

Erhältlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Prämumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 H.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Redaction verantwortlich:
 Friedrich Roth.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
 Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasoh bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 113.

Sermannstadt, Sonntag den 17. Mai 1903.

119. Jahrgang.

Die Unruhen in Kroatien.

Vor einigen Tagen brachte Béla Barabás im Abgeordnetenhaus die bedauerlichen Vorfälle in Kroatien zur Sprache. Der temperamentvolle, feurige Volksredner beging dabei einen großen Fehler: er verfiel bei Beurteilung der Geschehnisse in Kroatien in den Fehler der Uebertreibung. Indem er seine Daten aus den gefärbten Berichten der Blätter und Privatmittheilungen schöpfte, stellte er die Diagnose so, daß Kroatien an der Schwelle der Revolution stehe und die Spitze der revolutionären Bewegung gegen Ungarn gerichtet sei. Das Wahre an der Sache ist aber, wie Koloman Széll in seiner Antwort an Barabás darlegte, daß die in manchen Gegenden Kroatiens in die Erscheinung tretenden Unruhen ihre Nahrung aus verschiedenen Quellen erhalten. Hier und dort richtet sich die Bewegung gegen die Farben, Sprache und Souveränität des ungarischen Staates, an anderen Orten liegt ihr eine andere Ursache und ein anderer Zweck zu Grunde. Das aber zu behaupten, daß Leben und Gut des Ungarthums auf kroatischem Boden überall in Gefahr sei, daß die ungarische Regierung unfähig sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Unruhen zu unterdrücken, ist eine ungerechte Uebertreibung, mit der man wohl in Volksversammlungen, nicht aber im gesetzgebenden Körper Effect erzielen kann.

Wie immer Béla Barabás von dem Feuer seiner Beredsamkeit oder durch uncontrolirbare Zeitungsnachrichten sich hinreißen lassen mochte, — eines hätte er im Interesse der Sache, im Interesse des Vaterlandes sich enthalten müssen: er durfte nicht das gesammte kroatische Volk für die Unruhen verantwortlich machen. Der Ton, die ungerechte Verallgemeinerung des Uebels und der kühne Flug der Einbildungskraft, indem er von der „Wiener Hand“ phantasierte, als er nach dem Weggrund und der treibenden Kraft der Unruhen forschte, war gewiß nicht geeignet, die Geister aufzuklären und die Gemüther zu beruhigen.

Die Antwort des Ministerpräsidenten war, sei es vom Standpunkte der Aufklärung der Geister oder von dem der Beschwichtigung der Gemüther, ein Meisterwerk. Sie war eine ebenso selbstbewußte, wie würdevolle, ebenso kluge, wie energische Manifestation des zum Regieren berufenen staatsmännischen Talents. Koloman Széll gestand, daß in Kroatien nicht Alles so ist, wie es sein sollte und daß die Spitze der Tumulte an vielen Orten gegen die Embleme und Macht des ungarischen Staates gefehrt sind. Er erklärte jedoch, daß er im Einvernehmen mit dem Banus alle Verfügungen zu Biegelung der Unruhen getroffen habe. Der Brand der Auflehnung werde unerbittlich und mit aller Energie erstickt werden. Der Banus hat zur Wiederherstellung der Ruhe so weitgehende Vorkehrungen veranlaßt, daß die Unruhen nicht nur geahndet, sondern fortan auch unmöglich gemacht werden. Dazu verfüge er über eine imponierende Militärmacht und die Behörden wachen, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht gestört werde.

Der Verwaltung Koloman Széll's kann der Vorwurf nicht gemacht werden, daß sie die Feinde des Staates nicht zügle und ihre bösen Anschläge nicht vereitle.

Doch, eben weil ihn Ruhe, Unbefangtheit und zielbewußtes Auftreten charakterisiren und eben weil er gegen Jeden strenge vorgeht, der sich gegen die öffentliche Ordnung in Ungarn verkehrt, zum Haß gegen

die Farben, Sprache und Macht des Staates aufreizt, hat er den Muth, den Banus von Kroatien, der sich um die Verwaltung in Kroatien hervorragende Verdienste erworben, gegen die Anschuldigung zu vertheidigen, daß ihm die Ereignisse über den Kopf gewachsen seien; er besitzet den Muth, Stellung zu nehmen gegen die gefährliche Auffassung, daß die gesammte kroatische Intelligenz und das ganze kroatische Volk verantwortlich zu machen wäre für Ausschreitungen, wie solche in den bestregierten Ländern mitunter vorzukommen pflegen.

Es ist weder richtig, noch klug, wegen der Aufruhr-Fälle die ungarische Nation dem kroatischen Volke gegenüber als Widerpart hinzustellen. Der ungarische Staat ist genug stark und entschlossen, um in den Ländern der Stefanskronen die Ordnung zu wahren. Sowohl die ungarische Nation, wie das kroatische Volk ist gegenseitig zu sehr von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es im Interesse weder des einen, noch des anderen Landes gelegen ist, das bestehende Band zu zerreißen; es gehört daher dichterische Lizenz dazu, die localen Unruhen mit den ernstesten Erscheinungen der 48-er Epoche zu vergleichen.

Als treuer Berater des Königs von Ungarn informirt Koloman Széll gewissenhaft die Krone über Alles, was auf dem Gebiete der Sanct Stefans-Krone geschieht. Ihn beschuldigen, er sei nicht genug mannhaft und muthig in der Information der Krone, ist — natürlich ungerechterweise — nur in jehiger Zeit möglich, wo das parlamentarische Leben an Unruhe und hitzigem Fieber schwerkrank ist und — auf der äußersten verrückten Vinken — oft irredet.

Der Minister-Präsident sagte, er wisse nicht, ob es einen albern und unvernünftigen Menschen gebe, der als ungarischer Staatsbürger zum österreichischen Kaiser Vertrauen habe, allein wenn es einen solchen — was kaum glaublich ist — gäbe, so würde er sich bitter täuschen, denn Ungarns constitutioneller König würde sich von jedem Bestreben abwenden, das sich in Ungarns Angelegenheiten um Schutz an seine kaiserliche Würde wenden wollte.

Der warme und begeisterte Ton, in welchem Koloman Széll von der constitutionellen Befestigung des ungarischen Königs sprach, riß die liberale Partei zu stürmischen Beifallskundgebungen hin und sie wird in den weitesten Schichten der Bevölkerung tiefgehende Wirkung hervorgerufen.

Die kroatischen Dinge verdienen, mit reger Aufmerksamkeit verfolgt zu werden; wir vertrauen der Regierung, die überall den Geist des Aufruhrs mit eiserner Energie unterdrückt; doch möge Niemand zum Haße gegen das ganze kroatische Volk agitiren, denn das liegt nicht im Interesse Ungarns. Man sollte eben bedenken, daß die Unruhen in Kroatien zum Theile die irredenden Obstructionisten des ungarischen Parlaments mit verschuldet haben. An diesen ist es, peccavi zu rufen. Böse Beispiele verderben bekanntlich gute Sitten. Das schlechte Beispiel der Herren Obstructionisten, die ohne Gewissensbisse die studierende Jugend zu Demonstrationen anheizen, verleitete die kroatischen Agitatoren zum Aufheizen des weniger gebildeten Volkes. Wenn nun Pöbler und Conforten fragen, wer gibt's Geld dazu, was würden die Todtredner antworten, falls die kroatischen Hezer zurückfragen, wer gibt's Geld her, daß Ihr seit vier Monaten täglich hetzet, demonstret und den Staat wirtschaftlich ruiniert, um ihn wehrunfähig zu machen?

In Wiener maßgebenden Kreisen beschäftigt man sich mit jener bekannt gewordenen Aeußerung des Banus, daß zwischen der Führung in Kroatien und den parlamentarischen Zuständen in Ungarn ein causal Zusammenhang bestehe. Die dortigen Politiker bezeichnen diese vom Banus geäußerte Ansicht als eine folgerichtige, und machen die Obstruction in Ungarn für diese Geschehnisse in erster Reihe verantwortlich, jene Opposition, welche das österreichisch-ungarische Ausgleichswerk zu untergraben und eine Sprengung der Gemeinschaft herbeizuführen sich zum Ziele gemacht hat. Wenn die Obstruction in Ungarn aufhören wird, das Ansehen des ungarischen Staates zu schädigen, wird es auch in Kroatien zur Ruhe kommen. Mit dem Aufhören des Exlex-Zustandes in Ungarn werden zuverlässlich auch die Wirren in Kroatien ein Ende finden.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 16. Mai.

Ueber die angeblichen Weiterungen, zu welchen die Affaire Feilisch nach einigen Blättern geführt haben soll, schreibt das officöse „Magyar Nemzet“ Folgendes: „Im Zusammenhang mit der Affaire Feilisch wurden abenteuerliche Gerüchte über einen im Schoße der liberalen Partei ausgebrochenen Zwist, über den Austritt von Gruppen und Politikern, über Gährungen und über den Zusammenstoß gegenseitlicher Bestrebungen in Umlauf gesetzt. Diejenigen, welche es im Interesse der in eine Sackgasse gerathenen Obstruction gerne sehen würden, wenn die Coalition der liberalen Partei sich lockern würde, versuchen die Meinungsäußerung Baron Feilisch' so zu commentiren, als ob dieselbe ein Sympton, ja sogar der vorausgeworfene Schatten der Unzufriedenheit und Uneinigkeit der liberalen Partei wäre. Das Austausch derartiger Stimmungen an der Oberflache des Parteilebens bedeutet durchaus nicht scharfe Gegensätze und Verwicklungen. Dies erhellt gerade aus der Affaire Feilisch, welche in Folge der Erklärung Feilisch' am 13. d. nicht nur ihre Schärfe verlor, sondern auch endgültig und zur allgemeinen Beruhigung erledigt wurde. Jede Ausstreunung, welche hiemit im Widerspruch steht und das Parteileben in einem anderen Lichte erscheinen läßt, ist falsch und tendenziös. Eine solche Ausstreunung ist auch diejenige, welche von der angeblichen Absicht des Grafen Stephan Tisza, aus der Partei auszutreten, und von einer zwischen ihm und dem Führer der Partei aufgetauchten Meinungsverschiedenheit spricht. Wir haben Gelegenheit gehabt, von kompetentester Seite Informationen darüber einzuholen. Graf Stephan Tisza äußerte sich den kunterbunten Meldungen der Blätter gegenüber folgendermaßen: „Gegenüber den auf meine Person bezüglichen Meldungen einiger Blätter beschränke ich mich darauf, zu erklären, daß ich am 14. d. mit dem Minister-Präsidenten ausschließlich im Interesse einer derartigen Erledigung des Feilisch'schen Incidenzalles gesprochen habe, welche gleichermaßen Rücksicht auf die Gesichtspunkte der Parteidisziplin und der Meinungs-Freiheit nimmt und welche von allen Parteimitgliedern mit Beruhigung acceptirt werden kann. Die Lösung der Angelegenheit erfolgte mit meiner vorhergehenden Zustimmung, ich bin mit derselben einverstanden und denke nicht daran, dieweilwegen aus der Partei auszutreten.“

In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung reflectirte Pichler vor der Tagesordnung auf die Ausführungen des Kroaten Tomajcs, der am 14. d. ein Plaidoyer für die Excesse in Kroatien gehalten habe. Redner protestirt gegen die Ausführung Tomajcs', als ob die Hauptbedingungen der ungarischen Armeesprache die ungarische Bevölkerungszahl von 20 Millionen wäre. Das kroatische Volk, das ungefähr soviel Seelen zählt, als die vier größten Städte Ungarns, genieße eine beispiellose Souveränität; es sei Ehrensache Tomajcs', präcise Aufklärungen zu geben, wer die Anstifter der kroatischen Wirren seien, und woher die Gelder, mit denen letztere geführt werden, kommen. Wer schickt das

Feuilleton.

Ein dunkles Geheimniß.

Criminal-Roman von Th. v. Kengersdorff.

(24. Fortsetzung.)

Werkwürdigerweise aber und ganz den Erwartungen entgegen, welche Diejenigen hegen mochten, denen die Einzelheiten jenes Verdachts bekannt waren, wurden dieselben schon durch das erste Verhör Hans von Flottwell's bedeutend abgeschwächt und durch den weiteren Verlauf der Untersuchung vollkommen hinfällig gemacht.

Zunächst vermochte der Officier durch eine mehr als genügende Zahl von Zeugen nachzuweisen, daß er in der Mordnacht weder in der Hafensstadt, noch in Vorkau gewesen war, sondern daß er sich während derselben und auch mehrere Tage früher und später durchaus nicht von Stavenhagen entfernt habe. Er war tagsüber während dieser Zeit mit der regelrechten Ausübung seiner Dienstverrichtungen beschäftigt gewesen und hatte die Abende und den größten Theil der Nächte im Kreise seiner Kameraden verbracht. Den kleineren Theil der Nächte, das bewies das Zeugniß des Wurschen und seines Quartierwirthes, hatte er zweifelsohne geschlafen, wenigstens war er jeden Morgen in seinem Bett vorgefunden worden und auch sein Heimkommen war wiederholt von dem Einen oder dem Anderen gehört worden.

Da nun feststand, daß er das Officiers-Casino, denn nur in diesem hatte er während der Nacht verkehrt, nicht vor drei Uhr Morgens verlassen hatte, so war damit auch für die Nächte, für welche ein Zeugniß über seine Heimkehr mangelte, der Beweis erbracht, daß er während derselben unmöglich in Vorkau oder in der Hafensstadt gewesen sein konnte, denn beide Orte waren mehr als siebzig Kilometer von Stavenhagen entfernt und mit letzterem Orte auch nicht durch Schienenwege verbunden;

ein Mensch war also vollständig außer Stande, in der Zeit von vier Stunden selbst mittels des besten Pferdes vom letzteren Orte nach Vorkau zu gelangen, dort einen Mord zu verüben, wieder heimzukehren und sich um sieben Uhr Morgens in seinem Bette von seinem Wurschen schlafend finden zu lassen.

Gegen den Alibi-Beweis war nicht das Allgeringste einzuwenden und so vollständig dieser war, so unanfechtbar waren auch alle seine sonstigen Aussagen.

Den schwerwiegendsten Punkt derselben bildeten die Wechsel. Sobald der Auditor dieses Thema berührte, räumte der Officier ohne die geringste Scheu ein, er sei schon seit mehreren Tagen im Besitze derselben, und zwar habe er sie durch pünktliche Zahlung der betreffenden Summen zurückerlangt. Bei zweien der Wechsel sei der Fälligkeitstermin allerdings noch nicht abgelaufen gewesen, allein da ihn Wienbrand in wenig höflicher Weise an die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten bezüglich des dritten Papiers erinnert, so sei er alsbald zu dem Entschlusse gekommen, allen seinen Beziehungen zu dem Manne ein Ende zu machen.

Er nannte genau denjenigen Tag der vergangenen Woche, an welchem er zu dem Ende zum letzten Male in der Hafensstadt gewesen, bezeichnete genau das Hotel, in dem er eingekehrt, und die Stunde seiner Ankunft und Wiederabreise. Er hatte die Postverbindung sowohl hinwärts, als rückwärts benutzt, und war außerdem im Stande, verschiedene Zeugen außer dem Hotelwirth anzuführen, mit denen er während seiner Anwesenheit dort in Berührung gekommen war, unter ihnen befand sich auch der Affessor Lindemann. Im Hause des Commissionärs Wienbrand sei er allerdings mit Niemand weiter zusammengetroffen, als mit diesem selbst, das werde aber Keinen Wunder nehmen, der mit den Gewohnheiten dieses Mannes einigermaßen vertraut sei, denn so oft er bei ihm gewesen, sei er regelmäßig mit den Hausbewohnern in gar keine Beziehungen gekommen, und wenn er hin und wieder doch mit Jemand zusammengetroffen, so sei dies einer von den Leuten gewesen, die gekommen oder gegangen waren, weil sie mit Wienbrand Geschäfte hatten.

Man sieht, an allen diesen Aussagen ließ sich nichts bemängeln. Sie waren offen, klar, ohne Hinterthüren und Schlupfwinkel; Alles entsprach dem Thatsächlichen und nirgends fehlten vollgültige Zeugen.

Der Auditor fragte hierauf, wie Herr von Flottwell, dessen Vermögens-Verhältnisse in der ganzen Garnison als keineswegs besonders günstige bekannt seien, mit einem Male in die Lage gekommen sei, über eine so erhebliche Summe zu verfügen. Es handle sich, wenn auch angenommen werden könne, daß die Zinsen von dem Darleher der Capitale im Voraus in Abzug gebracht worden seien, um den sehr ansehnlichen Betrag von 4600 Mark.

Aber auch dieser Vorhalt war keineswegs dazu angethan, den Officier in die allgeringste Verlegenheit zu versetzen. Man habe, so erklärte er, an verschiedenen Abenden in der ersten Hälfte der vergangenen Woche in einem kleinen vertrauten Kreise ziemlich hoch gespielt und das Glück sei ihm, den es sonst hatte, an allen diesen Abenden treu geblieben. Er habe an denselben eine Summe gewonnen, die den Betrag, den er gebraucht habe, um mehr als tausend Mark überflüssig. Mit diesem Gelde habe er Wienbrand befriedigt.

Das war die volle Wahrheit. Der Auditor wußte das bereits. In einem Garnisonort spricht sich das Spielglück eines Einzelnen, wenn es ihn namentlich wiederholt und in so hervorragender Weise bezwungt, im Kreise der Officiere rasch herum.

Nun hatte der Auditor nur noch eine einzige Frage in Bereitschaft, die von schwer wiegendem Gewicht blieb, und das war die Frage über das Eigentum des Revolvers, den das Landgericht gleichzeitig mit den Untersuchungs-Acten unter Bezug auf die Aussage des älteren Bruders von Flottwell eingekendet hatte.

Er nahm die kleine Waffe hervor und zeigte sie dem Oberlieutenant mit der Frage, ob er sie kenne. „Gewiß!“ erwiderte dieser. „Diesen kleinen Revolver schenkte mir mein Vater vor Jahresfrist und ich kann bestätigen, daß er sich bis vor etwa sechs Wochen in meinem Schlafzimmer über meinem Bette aufgehängt befand. Er ist mir nach dieser Zeit abhanden gekommen und spurlos

Geld, für die kroatischen Wirren: die Regierung oder die Volkspartei? ...

Das Sohler Comitatus hielt am 13. d. eine General-Versammlung, in welcher über Antrag Nicolaus D. Hroluczy's folgender Beschluß gefaßt wurde: ...

Dem „L. C. B.“ wird aus Turocz-Szent-Marton von einer Spaltung unter den slovakischen Ultras berichtet. Dieselbe soll einerseits durch die tschechisch-slovakische Propaganda, andererseits durch den in Bezug auf die Wahl eines neuen Directors der Tatra-Bank geführten Kampf verursacht worden sein. ...

Aus Laibach wird vom 13. d. geschrieben: Auf Verlangen der kroatischen Landes-Regierung, die der Laibacher Staatsanwaltschaft und Landes-Regierung zur Anzeige brachte, daß hier Auftritte gedruckt und verbreitet worden seien, welche die kroatische Nation zum Aufruhr auf- ...

Der Gerichtshof in Nancy ordnete in Folge einer Untersuchung des Commissärs der allgemeinen Sicherheit die Verhaftung eines gewissen Valiquet an, eines deutschen Postbeamten, der gegenwärtig einen Kaffeehandel betreibt. Die Untersuchung stellte fest, daß Valiquet an Deutschland Documente ausgeliefert habe, deren Wichtigkeit noch nicht präcisiert ist, sowie daß er Agent für Rechnung Deutschlands anwarb. ...

Der Sultan hat neuerdings seinen Befehl wiederholt, bei Durchführung der notwendigen strengen Maßregeln gegen die bulgarischen Comitatus keinerlei Ausschreitungen gegen Unbeteiligte zu dulden, wofür alle Regierungs-Organe persönlich verantwortlich bleiben. ...

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Die Unterfertigten erfüllen eine traurige Pflicht, indem sie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an dem gestrigen Begräbnisse des unvergeßlichen Gatten und Vaters Gottfried Friedrich Hertel auf diesem Wege Allen tiefergrißt innigsten Dank sagen.

Hermannstadt, 16. Mai 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Sonntag 17. Mai.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. ...

Montag 18. Mai.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. ...

Hermannstadt, 16. Mai.

(Fremder Orden.) Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht die allerhöchste Entschliesung vom 27. März l. J., mit welcher Seine Majestät der König gefaßt hat, daß der Hermannstädter Spitals-Oberrath Dr. Stefan Hann von Hannenheim den persischen Sonnen- und Löwen-Orden 3. Classe annehmen und tragen dürfe. ...

(Verleihung.) Seine Majestät der König hat dem Wachtmeister im Stande des Klausenburger I. Bombardier-Districts-Commandos, Josef Kémeth, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. ...

(Personal-Nachricht.) Se. Excellenz Corps-Commandant J. M. v. Probst ist mit dem heutigen Mittags-Vahngug von seiner Inspicirungs-Reise hierher zurückgekehrt. ...

(Zu dem Hofball in der Ofner Königsburg) am 13. d. waren auch die Mitglieder des Magnatenhauses Erzbischof Johann Metianu und Bischof Nicolaus Popea, dann die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Dr. Gustav Lindner, Dr. Wilhelm Greßkowitz, Dr. Karl Lutz, Dr. Karl Oberth, Dr. Karl Schmidt und Nicolaus Serban geladen. ...

(Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Schäßburger Einwohner Wilhelm Knall zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Schäßburger k. ung. Finanzdirection ernannt. ...

Die Dévaur k. ung. Finanzdirection hat den Beziraner Einwohner Trojan Mafavei zum unbesoldeten Practikanten beim Broofer k. Steueramte ernannt. ...

(Bestellung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotär Joachim Bedó zum anwaltlich-functiöner im Bezirke der Ciliabetsstädter k. Anwaltschaft bestellt. ...

(Verletzung.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat die Karlsburger Staats-Elementar-Schul-Lehrerin Prosa Vanya und die Kronstädter Staats-Elementar-Schul-Lehrerin Eugenie Diejcher gegenseitig verlest. ...

(Deffentlichkeitsrecht.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat dem Petrozsfnyer verclässigen Communal-Gymnasium für das Schuljahr 1902/1903 das Deffentlichkeitsrecht erteilt. ...

(Von der Honvéd.) Der kön. ung. Landesverteidigungs-Minister hat den Voroder Seesörger und Erzgraberjensei des Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiments, Nicolaus Popa, zum Honvéd-Hilfsseesörger 2. Classe in der Reserve ernannt. ...

Aus dem Verbands der k. ung. Landwehr sind nach erfüllter Dienst-, beziehungsweise Wehrpflicht, ohne Verbehaltung des Officiers-Ranges, auf eigenes Ansuchen, entlassen worden: die im außerdienstlichen Verhältnisse stehenden Lieutenanten: Emerich Csikar des Klausenburger 21. und Andreas Bégh des Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiments. ...

Die angelegte Niederlegung des Officiers-Ranges wurde bewilligt: dem Oberlieutenant: Ludwig Nagy des Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiments. ...

(Wekmarkt-Verbot.) Der Vicegapan des Großkoffer Comitatus hat den am 18. Mai in Großschenk beginnenden Markt für Spaltthierverbiere verboten. ...

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Robert Stattin, Conditor in Karlsburg, und Marie Stefanie Voer in Petersdorf; Beide röm.-kath. — Michael Fleischer, Gismannacher-Gehilfe, und Sarah Dräfer; Beide evang. A. B. — Alois Victor Glösz, Tischler-Gehilfe, röm.-kath., und Johanna Engel ev. A. B. — Johann Kusdrea (Kusdroy), Tischler in Refinar, gr.-or., und Elise Tanasie in Drlat, gr.-kath.

(Hymen.) Heute, 12 Uhr Mittags, führte der k. ung. Forstbeamte Herr Stefan Monkspart Jrl. Ananta Mihaly, Tochter des hiesigen k. Gerichts-Rathes Herrn Desider Mihaly, in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche zum Traualtar. Den Trauungsact vollzog der Oheim der Braut, Seine Hochwürden Propst-Stadtpfarrer Gregor v. Sidofalvy. Die Anprache, welche Seine Hochwürden als Pfarrer und Verwandter aus diesem feierlichen Anlasse an das sich für's Leben gegenseitige Treue gelobende Brautpaar richtete, machte auf alle Anwesenden einen ergreifenden Eindruck, denn in vieler Augen konnte man Thränen tiefer Nührung blinlen sehen. ...

(Berechtigung zur Ausfuhr von Gewächsen in das Ausland.) Folgende siebenbürgische Gärtnereien sind nach einem Ausweis des kön. ung. Ackerbauministeriums zum Handel mit lebenden Gewächsen innerhalb Ungarns und mit der Ausfuhr von Gewächsen in's Ausland berechtigt: Im Hermannstädter Comitatus: A. Rosmanit (für die Baumschule des Hermannstädter Verhönerungs-Vereines), Anton Förstl's und Alexander Koskovi's Gärtnerei in Hermannstadt, die Gärtnerei des Mühlbacher städtischen Verhönerungs-Vereines. Im Großkoffer Comitatus: die Baumschule von Friedrich Csapari und Genossen in Mediach. Im Kronstädter Comitatus: die Gärtnereien von Thomas Kraus und Michael Wilt jun. in Zeiden. Im Unteralfenzer Comitatus: die Baumschule von Fischer und Genossen in Nagy-Enyed. Im Hunyader Comitatus: die Gärtnerei von Dr. Michael Csernovits in Zam. Im Torda-Aranjoszer Comitatus: die Gärtnerei und Baumschule des Stierzuchdepots in Torda und die Baumschule des Comitatus-Landwirthschaftvereines in Torda. ...

(Radfahrer-Riege „Die Falken“.) Sonntag den 17. d. Ausfahrt nach Salzburg. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Bahnhahn. ...

(Kirchen-Concert.) Zur Aufführung des „Elias“ durch den Hermannstädter Männer-Gesangverein am Christi Himmelfahrtstage (Donnerstag den 21. d. M.) sind die Eintrittskarten, und zwar Mittelschiff à 2 Kronen, Seitenschiff à 1 Krone und Empore à 50 Heller, sowie Textbücher à 12 Heller von Montag den 18. d., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr an bei dem Vereins-Cassier Carl Fauernig, Kaufmann, Heltauerstraße 8 zu haben. ...

(Salzburger Kinder-Colonie.) Die erste Saison der Salzburger Kinder-Colonie beginnt Samstag den 30. Mai d. J. ...

(Verzehrtheim auf der „Hohen Rinne“.) Diejenigen Mitglieder der „medicinischen Section“, sowie deren Familie-Angehörige, die während der heurigen Cur-Saison das „Verzehrtheim“ zu beziehen wünschen, werden erucht, sich bis zum 10. Juni beim Schriftführer zu melden, da nach diesem Termin die Wohnungen auch anderweitig vergeben werden. ...

(Unfall in der Kirche.) Nach der gestrigen Abend-Mai-Andacht in der hierortigen röm.-kath. Pfarrkirche fiel eine der ärmlichen Bevölkerung angehörige Frau beim Verlassen der Bank in der Kirche auf die Steinfliesen und zog sich hierbei am Kopfe zwei heftig blutende Verletzungen zu; nachdem die Frau aus der Kirche geführt und ihr vor derleiben die erste Hilfe zutheil genorden war, wurde sie in einer Tragbahre in das Franz-Josephs-Bürger-Spital geschafft. Der außerge- wöhnliche Vorfall hatte große Menschen-Ansammlung verursacht. ...

(Großes Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 17. d. findet im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters ein Concert der 3 weier-Regiments-Musik mit reichhaltigem und gewähltem Programm statt. — Anfang halb 8 Uhr Abends. — Entrée à Person 50 Heller. ...

(Conumenten von Rassinabe oder Roh-Spiritus.) denn allen Arten von Liqueuren und Branntweinen zc. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommirten und prämiirten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam. ...

(Schadenfeuer.) Aus Mühlbach, 14. d. wird uns geschrieben: Gestern Abends gegen 11 Uhr fand in der Mühlgasse eine Schlofferwerkstätte mit Schoppen und eine Küche abgebrannt. Die Feuerwehrr war rasch zur Stelle und localisirte den Brand. Auch 3 Schweine sind verbrannt. ...

(Todesfall.) Gestorben ist: der gewesene österreichische Ackerbauminister Graf Johann Ledebur am 14. d. M. in Prag, im 61. Lebensjahre. ...

(Der Mörder des Popen.) Im September des vorigen Jahres war der Nagy-Abaer römische Pape nach Nagy-Medre gefahren, um sein in dieser Gemeinde gelegenes Haus zu verkaufen. Nach geschicktem Verkaufe begab er sich zu dem Rebreeer Einwohner Grigore

Bartha da ab ma im Felde Leiche sofort an fängliche seiner Vertheidigt Strei n todtgeich wurde d die Gebe Franz entfüllt ganze Szöll num in Schreiber bewegten Zeit abt üben innerhal und eine scheinig erjananig „P. L.“ dauert fo Erhöhm sich die Verbalten die Wied Arbeitge Strife dürften Der St Pleß, der Arde Gal der wurde im Wie aus Finanzpat Arbeit ein die übrig jedoch, die (bei Fogal äpfel zu Die erwa Felde und 3 W Aus Tra die Bauer ausständig zu machen Schreiber Bauern. Die Unter Sum ja Macate, d Schiffe reinnung sofort ent Zeit um Barbiersta berichtet, alle Kunde schneiden mittel ist Selbes ist raschend m und alle a die Kunzel Grober T Clemens aus. Um dem, der d der Dürre jetzt zum will. Der fangen und wer der ma nun in an bleibt ihne schönen W gibt der fr sein Gebet Strafgerich Bitte um dieses Gebe Reichthum Der Vorga und einem ausschaut. „Ich sehe n geschüldert. in dem m finden wir gangene Fre ruft das W brochen und Arie „Es is stimme mit Ausdruck. „Siehe der ind noch 2 Nr. 34 (D „Und der des Werkes

ans meiner Wohnung verschwunden. Ich freue mich, ihn heute wieder-zusehen und reclamire ihn als mein Eigenthum. In welcher Beziehung steht Ihre Frage nach der Waffe zu Ihren sonstigen Erörterungen, Herr Auditor?“

„Mit diesem Revolver wurde Wienbrand erschossen.“ antwortete dieser, indem er das Gesicht des Anderen aufmerksam fixirte. (Fortsetzung folgt.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Zur Aufführung des Oratoriums „Elias“ durch den Hermannstädter Männer-Gesangverein am Himmelfahrtstage (21. Mai 1903) in der evangelischen Stadtpfarrkirche zu Hermannstadt.

I.

Felix Mendelssohn ist am 3. Februar 1809 zu Hamburg als Sohn des Bankiers Abraham Mendelssohn und Enkel des angesehenen Philosophen und jüdischen Reformators Moses Mendelssohn geboren. Den Namen Bartholdy hatte der Bruder seiner Mutter beim Uebertritt zum Christenthum angenommen, dessen Andenken Felix Vater später dadurch ehrte, daß er seinem Namen den des Schwagers beifügte. — Im Jahre 1811 siedelte die Familie nach Berlin über, wo heute noch das Wanhause Mendelssohn in der Jägerstraße blüht. — Schreiber dieses Artikels hatte vor einem Jahrzehnt das Glück, im Kreise der überaus kunstliebenden Familie zu verkehren, die den Geigerkönig Josef Joachim und den großen Pflücker Helmholz zu den intimsten Freunden zählte, und wohnte u. A. der Taufe eines Urenkels von Felix Mendelssohn bei, wobei Joachim Bathenille vertrat und das Doppelquartett der Engel: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten“ aus „Elias“ von Schülern der königl. Hochschule vorgetragen wurde. ...

Bei dieser Gelegenheit war es ihm auch vergönnt, die Manuscripte von Lessing's „Nathan“, Mozart's „Entführung“ nebst vielen anderen literarischen und kunsthistorischen Seltenheiten, die sich im Besitze der Familie befinden, zu bewundern. ...

Abraham Mendelssohn war zwar persönlich ein gläubiger Israelit, ließ aber seine 4 Kinder taufen und christlich erziehen. Bald zeigte sich

Felix' außerordentliche musikalische Begabung, die durch den etwas vier-jährigen „alten Zelter“, der sich vom Maurerlehrling zum Director der Berliner Singacademie emporgearbeitet hatte, eine sorgfältige Erziehung erfuhr. — Schon als 11-jährigen Knaben führte Zelter seinen „Lieben Felix“ in Weimar bei Goethe ein, und der große Dichterstürft, dem Beethoven persönlich nicht nahe zu kommen vermochte und dessen Interesse Schubert vergebens zu wecken versuchte, wurde durch das Clavierpiel des Knaben wirklich auf die Größe Bach's und Beethoven's aufmerksam. ...

Unberührt von den bitteren Sorgen um das tägliche Brot, die den meisten Künstlern nicht erspart bleiben, frei von aller Abhängigkeit, konnte der junge Mendelssohn ganz der Entfaltung seines Talentes leben und bereits im 17. Jahre steht der Componist in seiner Ouverture zu Schafspare's „Sommerabendstraum“ fertig in seiner Eigenart (Einst für das Romantische, Märchenhafte) vor uns. Im Jahre 1829 brachte Mendelssohn nach langer Zeit — und nach Ueberwindung von Zelter's beständigem Widerstande, der es für eine Tollheit hielt, sich an ein so schweres Werk zu wagen — Bach's „Matthäus-Passion“ zur I. Ausführung in der Berliner Singacademie. Diese That ist für das Concertleben Deutschlands, ja der ganzen Welt von der größten Bedeutung geworden und würde schon genügen, Mendelssohn's Namen unsterblich zu machen, auch wenn er nicht ein so bedeutender Componist geworden wäre. ...

Zu den nächsten Jahren (1829—1832) unternahm er größere Reisen nach England und Italien, die ihm eine Fülle von Eindrücken, Anregungen und interessanten Bekanntschaften brachten. — Es entstanden in dieser Zeit die „Hebriden-Ouverture“, die „Schottische“ und die „A-dur-Symphonie“ (die italienische), sowie eine Anzahl „Lieder ohne Worte“ für Clavier. ...

Im Sommer 1832 kehrte Mendelssohn nach Berlin zurück und die Verwandten und Freunde hätten ihn gerne — da Zelter inzwischen gestorben war — als Singacademie-Director gesehen, aber bei der Wahl fiel er durch, weil er — wie er sagte — den älteren Damen zu jung war. — Enttäuscht, übernahm er die städtische Musikdirector-Stelle in Düsseldorf, wo er auch die musikalische Leitung des städtischen Theaters unter sich hatte, wofür aber für die Dauer weder Lust, noch Neigung bei ihm vorhanden waren. Hier sei zugleich des Umstandes Erwähnung gethan,

daß uns Mendelssohn — von einigen Jugendarbeiten abgesehen — keine einzige Oper hinterlassen hat, trotzdem er fast sein ganzes Leben lang nach brauchbaren Opernsubjets suchte und seine Dratorien, besonders „Elias“ Momente trefflicher dramatischer Gestaltung enthalten, und auch die in sein letztes Lebensjahr gehörenden Fragmente einer Oper „Loreley“ (Text von Heibel) beweisen, daß er auch auf dramatischem Gebiet hätte Respectables leisten können. — Im Sommer 1835 löste Mendelssohn seinen Contract in Düsseldorf und folgte dem Rufe nach Leipzig als Dirigent der Gewandhaus-Concerte, wo er sich nach seiner Vermählung mit Cäcilie Jeanrenaud aus Frankfurt am Main bis an sein Lebensende dauernd niederließ. ...

Am 4. November 1847 raffte ihn ein Nervenschlag im 38. Jahre jäh dahin. ...

Leipzig nennt mit Recht Mendelssohn den Seinen, denn er ist durch die Gründung des Conservatoriums im Jahre 1843 und die außerordentliche Hebung der Gewandhaus-Concerte der Repräsentant der musikalischen Bedeutung dieser Stadt im 19. Jahrhundert. ...

II.

Mendelssohn hat fast auf allen Gebieten der musikalischen Composition Großes geleistet. Wohl sein bedeutendstes Werk ist das Oratorium „Elias“. ...

Ohne alle Einleitung beginnt sogleich der Prophet und verkündet dem Volke die Trockenheit und Miferente als Strafe für seinen Abfall von Jehovah. An diese Verkündigung schließt sich die Ouverture an, die in Jagenform die banger Empfindungen des geängstigten Volkes schildert, welche auch in dem mächtigen Chor „Hilf Herr“, sowie in dem Duett „Zion streckt ihre Hände aus“ Ausdruck finden. Dann mahnt der Prophet Obadja (Tenorsolo) das Volk zur Buße und weist auf die göttliche Gnade hin („So ihr mich von ganzem Herzen suchet“). Im folgenden Chor („Aber der Herr sieht es nicht“) kommt die volle Hoffnungslosigkeit des Volkes zum Ausdruck, die nur durch den Hinweis auf die göttliche Warmherzigkeit etwas gemildert wird. Im Gegenstz zu dem gestraften Volk steht Elias unter dem besonderen Schutze des Herrn. Engel führen ihn erst an den Bach Krith und dann nach Zarpath in das Haus der Witwe, deren eben verchiedenen Sohn er auferweckt. Rührende Melodie und dramatische Gewalt zeichnen diese Scene besonders

Bartholomei, bei dem er übernachtete. Der Pope ward von da ab nicht mehr gesehen, bis ungefähr zwei Monate später Hirtenknaben im Felde den Leichnam des Popen unter einer Brücke fanden. Die Leiche trug sichtlich Spuren von Mord. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Gregore Bartholomei und dieser wurde eingezogen. Nach anfänglichem Leugnen gestand er, den Popen in der Nacht ermordet und seiner Baarschaft von 631 Kronen beraubt zu haben. Der Mörder verheißte sich damit, daß der Pope in der verhängnisvollen Nacht Streit mit ihm angefangen und daß er dann den Popen im Handgemenge todtgeschlagen habe. Auf Grund des Verdichtes der Bistriczer Geschwornen wurde der Raubmörder zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Verschiedenes.) In Klausenburg wird morgen, 17. d., die Gedächtnisfeier, welche zum Andenken an den Klausenburger Aufenthalt Franz Deak's und Michael Vördsmarty's errichtet wurde, feierlich entfällt werden. Die Siebenbürger Literarische Gesellschaft, welche die ganze Feier arrangirt, hat auch den Minister-Präsidenten Koloman Széll zu der Enthüllung eingeladen. Der Minister-Präsident dankte nun in einem an den Vicepräsidenten Johann Szamosi gerichteten Schreiben für die Einladung; er könne jedoch in den jetzigen politischen bewegten Zeiten von den Regierungsgeschäften nicht einmal auf kurze Zeit abkommen. — Aus Pola wird gemeldet, daß während der Schießübungen mit scharfen Patronen das italienische Schiff „Furio Camillo“ innerhalb der Schießlinie gerieth, wobei eine Kugel ein Segel durchbohrte und einen Matrosen am Fuße verletzte. Der italienische Dampfer nahm scheinbar Rücksicht zum Hafen. Der Capitän meldete einen Schadenerschaden an.

(Strikes in der Provinz.) Aus Preßburg wird dem „P.“ gemeldet: Der Dienstag begonnene Strike der Bauarbeiter dauert fort. Nachdem die von den Baumeistern zugedehnte zehnprocentige Erhöhung der Löhne von den Streikenden nicht acceptirt wurde, haben sich die Verhandlungen zerfallen. Die Arbeiter, 2000 an der Zahl, verhalten sich ruhig. Sie controliren fortwährend die Bauplätze, um die Wiederaufnahme der Arbeit seitens Einzelner zu verhindern. Die Arbeitergehilfen sind entschlossen, nicht nachzugeben; sie glauben, daß der Strike drei Wochen andauern wird. Sämmtliche Bäckergehilfen dürften in den Zustand treten. — Aus Temesvar wird berichtet: Der Strike der Bäckergehilfen dauert an. Der Gehilfe Johann Pleß, der in der Gal'schen Bäckerstube die Gehilfen zur Einstellung der Arbeit bewegen wollte, gerieth mit dem Meister in Streit, wobei Gal dem Gehilfen mit einem Scheit Holz den Kopf spaltete. Pleß wurde in schwerverletztem Zustande in das städtische Spital überführt. — Wie aus Raab berichtet wird, haben am 13. d. die bei dem Bau des Finanzpalais beschäftigten Maurer — etwa 50 an der Zahl — die Arbeit eingestellt und sind in Aufstand getreten. Die Streikenden wollten die übrigen Arbeiter an der Arbeit verhindern, der Polizei gelang es jedoch, die Streikenden fernzuhalten.

(Aus Nah und Fern.) Am 13. d. machten in Bethlen (bei Fogaras) einige Kinder in einer Scheune ein Feuer, um sich Erdäpfel zu braten, wobei aber das Strohdach der Scheune Feuer fing. Die erwachsenen Bewohner des Ortes befanden sich sämmtlich auf dem Felde und so konnte sich das Feuer, ehe Hilfe kam, auf 31 Scheuern und 3 Wohnhäuser ausbreiten, die vollständig eingeeäschert wurden. — Aus Arad schreibt man: Auf der Rußta Alma's-Fratos wurden die Bauern, durch die Strenge des Verwalters Georg Takacs erbittert, aufständisch. Takacs war gezwungen, von seinem Revolver Gebrauch zu machen und verwundete zwei der Bauern nicht unerheblich. Auch der Schreiber Rémeth, der dem Verwalter zu Hilfe eilte, schoß auf die Bauern. Takacs wurde halb todt geprügelt, Rémeth lief davon. Die Untersuchung ist eingeleitet. — In Jaskovo wurde der Cleriker Sumja verhaftet. Zu ihm gelangten die bekannten revolutionären Macate, die das Postamt zurückhielt. In Jacic wurden der Pharmaceut Schiffer und der Steueramt's-Official Urbanac wegen Verunreinigung des Wappens des Gemeindefammas verhaftet, letzterer vom Amte sofort entbunden. — Die Pariser Raseurgehilfen, die seit sehr langer Zeit um die Erlangung der Sonntagsruhe und der Schließung der Barbierstuben um 8 Uhr Abends kämpfen, kündigen, wie man aus Paris berichtet, auf kleinen Zetteln, die überall vertheilt werden, an, daß sie alle Kunden, die um diese Zeit in Barbiergeschäfte kommen, schneiden und stechen werden.

(Meine Damen!) Das modernste und beliebteste Schönheitsmittel ist das in der ganzen Welt verbreitete Földes' Margit-Creme. Selbes ist eine ganz unschädliche fettsfreie Gesichtssalbe. Wirkt überaus wunderbar und entfernt Sommerprossen, Leberflecken, Wimperl und alle anderen Haut-Unreinlichkeiten schon nach einigen Tagen, glättet die Runzeln und verleiht dem Gesichte feinen, jungen und rosigen Teint. — Großer Ziegel 2, kleiner Ziegel 1 Krone. Erhältlich beim Erzeuger Clemens v. Földes, Apotheker in Arad, und in allen Apotheken.

(Lebensmüde.) Der Waisenwarter der Gemeinde Remeš-Ocja, Dionys Ghöri, hat sich am 10. d. in dem in seinem Garten befindlichen Bienenhause erhängt. In einem zurückgelassenen Schreiben hat Ghöri Bitterkeit mit der Welt und sich selbst als Ursache des

aus. Unmittelbar an sie schließt sich der wunderbar weiche Chor „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“ an. — Seit der unheilvollen Verkündung der Dürre und Hungersnoth sind 3 Jahre vergangen; Elias kommt jetzt zum König Abah und meldet, daß Jehovah wieder regnen lassen will. Der Prophet findet den König und sein Volk im Götzendienst befangen und macht den Vorschlag, vor Aller Augen sogleich zu entscheiden, wer der wahre Gott sei: „Baal oder Jehovah“. Die Baalpriester rufen nun in äußerst dramatisch belebten Chören ihren Götzen an, aber er bleibet ihnen die Antwort schuldig. — Da wendet sich Elias in dem schönen Ariojo „Herr Gott Abrahams“ lebend zu Jehovah und bald gibt der freudig aufjubelnde Chor „Das Feuer fiel herab“ Kunde, daß sein Gebet erhört wird. Die Baalpriester werden getödtet und nach dem Strafgericht wendet sich Elias und das Volk an den Herrn mit der Bitte um Vinderung der Noth. — Die Augenblicke bis zur Erhöhung dieses Gebetes gehören durch die Lebendigkeit, die Anschaulichkeit und den Reichthum der Schilderung zu den köstlichsten Abschnitten des Oratoriums. Der Vorgang entwickelt sich auf Grund eines Dialoges zwischen Elias und einem Knaben, der als Beobachter auf der Höhe nach dem Himmel ausschaut. — Wie einfach und dabei doch wie charakteristisch ist die Stelle „Ich sehe nichts“ durch einen einzigen langgehaltenen Ton des Hoboe geäußert. — Und dann das Raufen und Braufen der Wasserströme in dem mächtigen Jubelchor „Danke sei dir Gott“. — Im 2. Theil finden wir Elias abermals am Königshofe Unheil als Strafe für begangene Frevel verkündend. Die Königin stellt sich ihm entgegen und ruft das Volk zur Empörung wider ihn auf. Er flüchtet innerlich gequält und lebensmüde in die Wüste. — In der berühmten Fis-moll-Arie „Es ist genug“ mit dem edlen Klagen, in welche sich die Singstimme mit dem Cello theilt, gibt er seinen düsteren Stimmungen Ausdruck. Aber die Engel trösten ihn in dem berühmten Terzett „Hebe deine Augen auf“. An dieses reiht sich der empfindungsreiche Chor: „Siehe der Hüter Israels“ würdig an. — Ganz besonders hervorzuheben sind noch der durch seine gewaltige Tonmalerei hervorstrahlende Chor Nr. 34 („Der Herr ging vorüber“), sowie der die Himmelfahrt schildernde „Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer“. — Den Schluß des Werkes bildet ein jubelnder Preischor auf die Herrlichkeit Gottes.

Selbstmordes angegeben. — Aus Baja meldet man: Der wegen Sittlichkeits-Verbrechen in Untersuchungshaft befindliche 58-jährige ehemalige Gutsbesitzer Josef Agardy hat sich am 13. d. im Gefängnisse erhängt. — Aus Trieste wird vom 14. d. gemeldet: Linien-Schiffs-Lieutenant Alois Ritter v. Bokorny verübte gestern in Zara einen Selbstmordversuch. Er war gestern zum Platzcommando nach Spalato bestimmt worden. — Große Sensation erregt in Großwardein der Selbstmord der bei einer dortigen vornehmen Familie angestellt gewesenen, nach Baiern zurückgehenden Gouvernante Karoline Delschläger. Das Mädchen hatte sich mittelst einer Sublimatlösung vergiftet und starb im Spital, nachdem sie sterbend dem Arzte gestanden hatte, daß sie aus Liebesgram ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht habe.

(Stefanstag.) Die in Wien erscheinende officiöse „Correspondenz Wilhelm“ meldet: Der 20. August, der Stefanstag, wird, sofern dies nicht ohnehin üblich war, bei allen aus Ungarn sich ergebenden Truppen, auch wenn diese oder Theile derselben außerhalb der Länder der ungarischen Krone dislocirt sind, als Fest, beziehungsweise Specialtag im Sinne der allgemeinen Grundzüge der Instruction für die Truppen und Schulen des k. u. k. Heeres gelten.

(Glücksrad und Glückswagen.) Der alte Franz Faludy mußte nur von einem Wagen der Fortuna zu singen und er rieth Jedem, klug und bedacht in diesem Wagen zu sitzen und die Drehung der Achsen so zu lenken, daß er nicht hinausfalle. Das Glücksrad dürfte der Sänger kaum gekannt haben, sonst hätte er wohl darüber Lobeshymnen angestimmt. Und mit vollem Rechte, gelangt doch der Mensch durch das Glücksrad zu dem handgreiflichsten Glücke: zum Haupttreffer! Nur müssen wir unsere Willensäußerung leiten und unseren Entschluß dahin zu lenken wissen, daß wir ein Loß, und zwar ein Classenloß kaufen. Dann heißt es aber klug bei der in unserem Besitze befindlichen Loßnummer auszuhalten, denn Frau Fortuna weiß unsere ausdauernde Treue nicht nur zu schätzen, sondern belohnt dieselbe auch. Auf diese Weise nur führt uns Frau Fortuna vom Glücksrade aus auf ihrem Glückswagen den Haupttreffer zu. Die jüngste große Prämie von 600.000 Kronen gelangte auch nur auf diesem Wege zu jenen vier Familien, die ihr Glück im Bankhause A. Török & Comp. in Budapest (Hauptgeschäft: VI., Terz-körút 46; Filialen: V., Váci-körút 4, IV., Muzem-körút 11, VI., Erzsébet-körút 54), durch den Ankauf des Loßes Nr. 57.080 begründeten. Es ist demnach empfehlenswerth, sich Classenlose bei dieser vom Glück begünstigten, verlässlichen Firma anzuschaffen, denn das Török'sche Bankhaus bietet seinen Kunden nach jeder Richtung hin die vollste Sicherheit, nachdem es das größte Bankhaus am Platze ist.

(Ein gesuchter Bankier.) Aus Wien wird vom 13. d. gemeldet: Die Wiener Finanz-Bezirksdirection hat verfügt, daß der 44-jährige Bankier und Loßcollektant in Budapest, Philipp Kohn, bei Vertretung österrösischer Territoriums verhaftet und an das nächste Bezirksgericht abgeliefert werde. Kohn ist wegen Verbreitung ungarischer Classenlotterie-Lose zu einer Geldstrafe von 20.000 Kronen und sechsmonatlicher Arreststrafe verurtheilt worden.

(Die Unruhen an der Wiener Techn.) Aus Wien meldet man vom 14. d.: In der gestrigen Abend Sitzung des Professoren-Collegiums wurden die Relegation von fünf Studirenden der technischen Hochschule beschlossen, und zwar von zwei clericalen und drei deutschen nationalen Collegen. Unter den Studenten herrscht über diese Disciplinar-Erkenntnisse große Erregung. Als Grund wird in allen Fällen die Mißachtung der akademischen Behörden angeführt. Ein weiterer Anschlag des Rectors verfügt die Wiederaufnahme der Vorlesungen für Freitag, den 15. d.

(Mörder.) Aus Paris wird gemeldet: Ein vor sieben Tagen an einer Demimondaine verübter Mord wurde am 14. d. entdeckt. Das Mädchen, Julie Guillemot, wurde von ihrem Zuhälter Jules Gasar im Schlafe überfallen und mit einem Hammer erschlagen. Der Thäter entfloß nach Verabreichung seines Opfers. — Am 13. d. Abends entgleiste in der Strecke Wald-Triebs ein Wagen des Güterzuges Nr. 976. Der Zug erlitt hiedurch eine 3/4-stündige Verspätung. Auch die Schnellzüge Nr. 901 und 902 erlitten eine mehrstündige Verspätung. Ein Zugbegleiter wurde durch einen Absturz leicht verletzt. — In Troina bei Catania wurde der für sehr reich gehaltene Franziskaner Pore von bisher nicht ermittelten Thätern im eigenen Hause durch Messerstiche getödtet und dann beraubt. Die Mörder verhafteten die Leiche, plünderten die Wohnung und entflohen. — Auf den sieben Millionen Rubel betragenden Nachlaß des jüngst verstorbenen russischen Generals Girschik erhebt nunmehr ein Ausschicksteller in Stein bei Krem's Namens Anton Firsk im Wege der Wotschaft ernstlich Anspruch. Der General war ein Deftreicher, der als Feldwebel nach Rußland desertirt sein soll. Wie nun der Erbansprecher behauptet, soll der verstorbene General ein Bruder seiner Mutter gewesen sein. Die Erhebungen werden ergeben, ob der Anspruch berechtigt ist.

Auf das in unserem Blatte erschienene Inserat A. Gaedick's machen wir das geehrte Lepublicum aufmerksam.

(Der Pariser Polizeiscandal.) Redacteur Forissier kündigt an, daß er gegen den Polizeipräsidenten von Paris, Lépine, einen Proceß anstrengen und 60.000 Francs Schadenersatz verlangen werde. Forissier wurde, als er mit seiner Schwester nachhause ging, von zwei Polizeianten überfallen und sammt den Damen auf das Commissariat geführt. Die Agenten thaten dies im Auftrage der Sittenpolizei. Redacteur Forissier wurden bei diesem Anlasse Handhellen angelegt.

(Raubmord.) Der 22-jährige Schlosser Martin, der in der Vorwoche an der Pariser Schönheit, Frau de Brienne, einen Raubmord verübte, wurde trotz seiner Verkleidung in einem Glasgower Hotel verhaftet. Er besaß noch einen Theil der geraubten Juwelen. — In der modernen Therapie wird von den Ärzten immer mehr der Gebrauch natürlicher Mineralwässer, darunter besonders das in seiner Art beste Franz-Josef-Wasser empfohlen, welches überdies als das einzige angenehm zu nehmende, natürliche Abführmittel anerkannt ist. Ueberall erhältlich.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. — (Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Sonntag: Kneippcuren, Massagen, Kaltwassercuren, Wannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. — Montag von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Guter Rath.) Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir, von der k. u. k. Hofgärten-Handlung Edmund Mauthner in Budapest die „Promenaden-“ oder „Margarethen-Insel“-Grasamen-Mischung zu bestellen. Seit 29 Jahren liefert Mauthner für die prachtvollen Anlagen von Budapest und der Margarethen-Insel diese Grasamen.

Neuere Nachrichten.

London, 15. Mai. Wie „Daily Chronicle“ aus Athen meldet, wurden im Keller eines dort ansässigen bulgarischen Händlers, Bruders eines kürzlich in Saloniki getödteten Bulgaren, neun Dynamitbomben gefunden.

Konstantinopel, 13. Mai. Die Nachricht des „Berliner Tageblatt“ von neuen Attentaten in Uesküb und Monastir, worauf ein Blutbad unter der bulgarischen Bevölkerung stattgefunden haben soll, ist falsch.

Fremden-Liste

vom 16. Mai.
Hotel Nämischer Kaiser. Diemisch, Bürgermeister, von Kronstadt; Süß, Ober-Intendant, von Innsbruck; Gaesler, Apotheker, von Fogaras; Barta Lammt Familie, Beamter, von Kapusbar; Tamas, Gabel, von Abrubanna; Mäkel, Pfarrer, von Petersdorf; Thüner, Dechant, von Großpold; Melzer, Abgeordneter, Peter, Berez, Kaufleute, von Budapest; Schwarz, Baum, Grünwald, Bernlöchner, Müller, Fischhof, Großmann, Benedek, Kaufleute, von Wien; Klein, Kaufmann, von Nierberg.
Hotel Neuarbeiter. Trendl, Stadtpfarrer, von Szegren; Kaufmann, Beamter, von Kronstadt; Buchholzer, Notar, von Leßkirch; Lemberger, Kaufmann, von Wien; Goldschmidt, Kaufmann, von Arad.
Hotel Welker. Baier, Madamistler, von Kronstadt; Goltano, Industrieller, von Braila; Vogel, Gerovics, Kriz, Reisende, von Wien.

(Eingefendet.)

(Staunen's werth) ist jener Erfolg, welchen die geehrten Damen durch den Gebrauch von Balassa's echt englischer „Gurkenmilch“ erzielen. In einigen Tagen entfernt es von der Gesichtshaut Sommerprossen, Wimperl und andere Hautkrankheiten, glättet Runzeln, Falten und verleiht dem Gesichte ein frisches Aussehen. Es ist ein auf den Ausstellungen zu Paris und Wien prämiirtes Mittel, welches binnen Kurzem, so wie in England auch bei uns, alle Schönheitsmittel verdrängen wird. 1 Flasche 2 Kronen; dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone, Powder 1 Krone 20 Heller und 2 Kronen. Verandt per Post durch Apotheker E. Balassa, Temesvar. Erhältlich in allen Apotheken.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen: in Hermannstadt: Gehilfen: 2 Hafner (Dienfeger), 1 Schneider, 1 Tischler.
Lehrlinge: 1 Buchbinder, 1 Buchbinder, 1 Schirmmacher, 2 Kaufleute, 1 Tischler-Bildhauer, 1 Steinmetz.
Andere: 1 Commis (Eisenwaaren)
Weibliche: 1 Schuh-Stepperin, 1 Näherin.
Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 1 Sattler, 1 Tischler, 1 Wagner.
Lehrlinge: 2 Müller.
Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Lackierer, 1 Photograph, 1 Rauchfangkehrer, 1 Schlosser, 1 Weigbäcker.
Andere männliche Kräfte: 1 Aussenarbeiter, 1 Holzger, 1 Feiger, 1 Commis (Spezialwaaren), 1 Magazinier.
Weibliche: 2 Köchinnen, 2 Stützen, 3 Verkäuferinnen, 1 Wirthschafterin.
Es wird erbetet, die Belegung der angemeldeten Stellen baldigst anzuzeigen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte ertheilt.
Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Armbruster gasse Nr. 1, Etage I. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Hermannstädter Münzen-Platzcours

Table with 4 columns of financial data, including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Advertisement for Lucia Mayer geb. Schmolzer, widow of Ludwig Mayer, Oberkellner. The text describes her late husband and offers a reward for information regarding his whereabouts. It includes details about her family and the location of her late husband's remains.

Advertisement for Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. It describes the services of the exchange office, including the handling of bank and exchange transactions, and provides contact information for the institution.

Vorzüge MAGGI-WÜRZE

der altbewährten



- Feinstes Aroma** verleiht sie Suppen, Saucen und Gemüsen; hierin ist sie einzig und unerreicht.
- Große Ausgiebigkeit;** man verwende sie also nur sparsam, um die Speisen nicht zu überwürzen.
- Bequemste Verwendung** im Gegensatz zu den festen Extracten.
- Niedriger Preis:** schon in Fläschchen von 50 Heller an, leere Fläschchen werden billigt nachgefüllt.

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 25 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal ausser Wettbewerb u. a.: 1899 und 1900 Weltausstellungen Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

Aus dem Amtsblatte, Erledigungen.

Bei der Hermannstädter Finanz-Direction eine Finanz-Concepts-Practikanten-Stelle. Gesuche bis 22. Mai.
Bei der Deister Finanz-Direction die Steuer-Executor-Stelle. Gesuche bis 27. Mai.

Ein bis zwei ledige Herren

werden in Wohnung und ganze Verpflegung genommen. Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes. [438] 2-3

Schöne grosse Wohnung,

Neubau, mit schöner Fernsicht, Berggasse Nr. 2, Ende der Mühlgasse, 7 große schöne Zimmer, Veranda, Küche, Vorzimmer, Speis, Aufboden, eventuell auch schöner Garten vom 1. October 1903 zu vermieten. [458] 1

Als Cassierin und als Verkäuferin

suchen zwei solide Mädchen in einer heiligen Schnittwaren-Handlung Aufnahme. Vollkommenes Beherrschen des Rechnens erforderlich. — Solche, die bereits derartige Stellen innegehabt haben, werden bevorzugt. Nähere Auskunft erteilt die Administration dieses Blattes. [457] 1

Das neugebaute Haus Grabengasse Nr. 23,

bestehend aus 4 Zimmern, 2 Winterkichen, 1 Sommerkiche, 1 Wagenchoppen, 2 Stallungen und großem Obstgarten, ist ans freier Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. [146] 13

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalfläschchen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Zörb, Apotheker in Budapest.**

R. W. Richter & Cie., I. u. I. Hof, Budapest. [876] 33-35

Salzbad Vizakna — Salzburg.

Im Neubau „Zur Stadt Pretoria“ nächst den Bädern complet à la Hôtel eingerichtete Monatszimmer zu vermieten. Schöne Veranda mit großem Garten. Einmalige Auskünfte erteilt **Sigm. Ferderber, Nagyszeben (Hermannstadt).** [413] 3-3

Freundl. Garten-Wohnung in der Josefstadt,

3 Zimmer, Speisekammer u. Küche mit Wasserleitung, Bad, elektrische Beleuchtung, Jahreszins 300 fl., vom 1. Juli nur an kleinere ruheliebende Partei zu vermieten. [392] 4
Auskunft in der Administration dieses Blattes.

Georg Schenker & Sohn Spiritusfabrik und Freilager Hermannstadt.

Offieren freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schaakgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa — exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages — bei Abnahme von 25 Liter:
ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/4m Liter % K 1.48 (1 Liter = K 1.42),
ff. 93.6% Roh-Spiritus per 1/4m Liter % K 1.46 (1 Liter = K 1.38),
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.—
NB. Aus 1 Liter Raffinade können 37 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 36 Liter 26% Brantwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Brantwein von jeder Art auf circa 38 Heller. [381] 4-52

Es gelingt mir doch

das w. Publicum davon zu überzeugen, dass man in meiner Parfümerie nicht nur die feinsten Waaren, sondern gerade die Artikel für den täglichen Gebrauch zu billigen Preisen mit Vorliebe kauft.

Die besten neutralen Handseifen, Schwämme, Puder, Haarnetze u. -Nadeln, Brennlampen u. -Eisen, Käme, Bürsten, Parfüms, Nagel- und Zahn-Bürsten, Mundwasser-Pulver und Pasten. Alle Gesichtscrème u. s. w.

Verkauf und Versandt unter Discretion.
Parfümerie Meltzer, Gustav Meltzer, Heltauergasse, Seifen- u. Kerzenfabrik, Corpocommando-Gebäude, Parfümerie, Wachszieherei, Elisabethgasse, Hermannstadt. [517] 13-20
Gegründet 1848.

Ludwig Ferencz, Herren-Schneider,

Hermannstadt, Heltauergasse 12,
empfiehlt einem p. t. Publicum zur Frühjahrs-Saison seine schon eingelangten Neuheiten in englischen, französischen und inländischen Herren-Kleiderstoffen, respective zur Anfertigung nach Maß die modernsten Sacko-, Jaquet-, Salon- und Frack-Anzüge zu den billigsten Preisen.
Besondere Beachtung verdienen die Neuheiten in Raglam- und Ueberzieher-Stoffen, von denen stets ein großes Lager vorhanden. [437] 4-20
Auf Wunsch wird ein Anzug in 24 Stunden fertiggestellt.

JULIUS ERŐS



Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens größtes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [255] 10

Die Leichenbestattungs- und Ueberführungs-Anstalt

des **Fritz W. Elges** befindet sich jetzt **Sporergasse Nr. 26, Borger'sches Haus.**

Telephon-Anschluss im ganzen Comitatal!

Größtes und reichhaltigstes Grabmal-Lager fast ganz Ungarns



Josef Roubischek jun.,

Bildhauer und Steinmetzmeister, Wertplatz und Lager auf eigenem Grunde **Burgergasse 36 Hermannstadt** Nagyszeben **Burgergasse 36.** (Bitte, die Adresse genau zu beachten!)

Circa 300 der verschiedenartigsten Grabkreuze und Grabmonumente aus allen gangbaren Gesteinarten, bestehend aus tief-schwarz-schwedischem Granit, norwegischem perlmutterschimmerndem Labrador, sächsischem und böhmischem Zemit, italienischem Granit, dem Carrara- und weissem, graublauem und schwarzem, italienischem Marmor, sowie Trachit und feinkörnigem harten Sandstein in allen Größen und Formen habe ich gegenwärtig zum Preise von 10-1600 Kr. vor Etwa zur Auswahl am Lager vorräthig. Durch persönlich selbstausgewählten, sehr großen und günstigen Einkauf, wobei ich nur auf Prima-Qualität reflectirte, bin ich im Stande, jeder Concurrenz in Bezug auf Schönheit und Billigkeit sowohl, als auch auf die Ausführung der Arbeiten, wie Jedermann sich auf den Friedhöfen überzeugen kann, zu bezeugen und bitte daher, im Bedarfs-falle sich vertrauensvoll an mich zu wenden.
Ferner habe ein großes Lager von allerlei Bau-Arbeiten zu den billigsten Preisen vorräthig: Rundstabstufen Kronen 6.50, ohne Rundstab Kronen 5.50 per Meter.
Mit Zeichnungen und Kostenaufschlägen siehe gerne zu Diensten.
Hochachtungsvoll

Josef Roubischek jun.

Burgergasse Nr. 36.

Diezu eine Beilage.

Bad Salzburg. Hôtel Bressler. Vizakna furdó.

Im Betrieb vom 15. Mai bis 30. August.
Die für den Monat Juni gemietheten Zimmer können — ohne Aufzahlung — schon am 20. Mai bezogen werden. [411] 6-6

Fertige Damen-Waschkleider.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Durch persönlichen, grossen und günstigen Einkauf in diesem Jahre, bin ich in der angenehmen Lage, 10-15% billiger zu verkaufen, als jede andere Concurrenz und empfehle daher einem geehrten Publicum mein grosses und schönes Lager in Baumwoll- und Flach-Leinwänden, Chiffons, Baumwoll- u. Leinen-Grädl, Angin, Schnürl-Piquet, Battiste und verschiedenen Waschstoffen.

Grosse Auswahl in Speise-, Kaffee- und Bett-Garnituren, Damen- und Kinder-Schürzen und Jupons in jeder Art.

Reiche Auswahl in Baumwoll- und Leinen-Taschentüchern und Handtüchern, Vorhängen, Teppichen, Handschuhen, Stickereien, Miedern, Socken und Strümpfen, Herren-Krägen und Manchetten, Tricot- und Touristen-Hemden.

Blousen und Waschkleider werden nach Maß angefertigt. Bestellungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt.

A. Schlesinger, Hermannstadt, Reisporgasse 7.

Vordruckerei wird sehr billig ausgeführt.

Grosse Auswahl in Sonnen- u. Regenschirmen.

Verschiedene Damen-Blousen u. Kinder-Kleider.

Das b... h...

Orte St... umgeben... schönher... Stadt S... Thale...

von Blei... der Ath... hat je... Dampf... schlosse...

schwäch... des Eier... geruch...

Bauchfel... sicherer...

mä-sig... Das Tel...

vortheil...

Bad in... Oläbfalu... erfreulich... der Ville... Aufnahme... abgeholf... Platz ein... genannte... Weg ang... und Keg... Bades is... Becken o... überrasch... nicht sch... im heurig... und Teil... Forellen... die Reihe... Natur ge...

M... Vormerku...

[431] 2-

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS
PUDER
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien.
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
 k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Preis einer Dose fl. 1.20.
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
 Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heiltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer.

Epilepsi.
 Wer an häufigen Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber, Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M.

Gratis für Jedermann unser neuester **Antiquariats-Katalog**
 über Tausende werthvoller Bücher aus allen Gebieten zu enorm herabgesetzten Preisen.
M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung, Wien, IX, 3, Währingerstrasse 5.
 (270) 16-10

„Meridionale,“
Hagel- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft.
 Abtheilung für Ungarn:
Budapest, Váci-utca 20, im Hause der „Riunione Adriatica di Sicurtà“.
 Disponent: **Baron Friedrich Podmaniczky.**
Volleingezahltes Actien-capital 3.000.000 Kronen. — Reservefond 2.967.379 Kronen.
 Diese Gesellschaft wurde unter dem Protectorate der „k. k. Riunione Adriatica di Sicurtà“ gegründet, versichert jederlei Producte gegen Hagelschaden und bietet dem p. t. versichernden Publicum am vortheilhaftesten festgestellte Assecuranz-Bedingungen.
 Die Versicherungs-Prämien sind äusserst coulant und die etwaigen Schäden werden am raschesten und pünctlichsten vergütet.
 Versicherungs-Anträge übernehmen und nähere Aufklärungen ertheilen auf das Bereitwilligste die Ungarische Abtheilung der „k. k. Riunione Adriatica di Sicurtà“, wie auch alle General-, Haupt- und Bezirks-Agenten.
Haupt-Agentenschaft in Nagyszeben: Fritz Berwerth.

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.
XXXV. k. k. Staats-Lotterie
 für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte.
 Diese Geldlotterie — die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete — enthält **18.397 Gewinnste in baarem Gelde** im Gesamtbetrage von **506.880 Kronen.**
 Der **Haupttreffer** beträgt:
200.000 Kronen baar.
 Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **18. Juni 1903.**
 Ein Los kostet **4 Kronen.**
 Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstr. 7, in Lottocollecturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
 Die Lose werden portofrei zugesendet.
 Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterien.
 (445) 3-10

1000.000 KRONEN
 ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS
 aller 55.000 Gewinne.
 Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle **1.000.000 Kronen.**
 Speciell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt:

1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	" "	200000
2	" "	100000
1	" "	90000
2	" "	80000
1	" "	70000
2	" "	60000
1	" "	50000
1	" "	40000
1	" "	30000
3	" "	25000
5	" "	20000
5	" "	15000
36	" "	10000
67	" "	5000
3	" "	3000
437	" "	2000
903	" "	1000
1529	" "	500
140	" "	300
34450	" "	200
4850	" "	170
4850	" "	130
100	" "	100
4350	" "	80
3350	" "	40
55.000	Gew. u. Pr. im Betrage	14.459.000

Besonderes Glück bei TÖRÖK!
 Viele, Viele wurden durch uns glücklich! Ueber zehn Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen.
 Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Classen-Lotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **110.000** Loosen werden **55.000** mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem Gewinn-Verzeichniss.
 Im Ganzen wird die enorme Summe von **Vierzehn Millionen 459.000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
 Die planmässige Einlage der Original-Loose I. Classe beträgt: (220) 8-8
 für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
 „ „ viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3.—
 „ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.—
 „ „ ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.—
 und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Original-Lose bitten bis zum **22. Mai d. J.** an welchem Tage die Ziehung beginnt, vertrauensvoll direct an uns einzusenden.
A. Török & Co.,
 Bankhaus
BUDAPEST.
 Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns
 Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:
 Centrale: Theresienring 16/a.
 1. Filiale: Waitznering 4.
 2. Filiale: Museumring 11.
 3. Filiale: Elisabethring 54.

Das beste kohlen-säure- und eisen-hältige Bad in Siebenbürgen **Homoród.**
 Haupt-Saison vom 14. Juni bis 2. September.
 Bad Homoród, dieses liebliche tannenduftige Bad, ist bekanntlich einer der schönsten Orte Siebenbürgens. Beim Zusammenströmen krystallklarer Gebirgsbäche, von Bergen gänzlich umgeben, breitet sich vor dem Auge des Ankommenden ein prächtiges Gemisch der Naturschönheiten aus. Homoród, im Udvarhelyer Comit, 17 Kilometer von der Bahn-Station der Stadt Székelyudvarhely entfernt, liegt im durch Tannen geschützten, vollkommen windfreien Thale, 720 Meter über dem Meeres-Spiegel.
 Homoród hat 5 kohlen-säure- und eisenhaltige Trink-Heilquellen, deren Wasser in Fällen von Bleichsucht, Blutarmuth und auf diesen beruhenden Nerven-Krankheiten, sowie bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe ein sicher wirkendes, angenehmes Getränk ist. Homoród hat je 2 geräumige Schwimmschulen mit kaltem Wasser für Damen und Herren und ein mit Dampfheizung neuerrichtetes bequemes, warmes, kohlen-säure- und eisenhaltiges Bad mit geschlossenem Glas-Corridor und Warte-Saal.
 Diese Bäder besitzen vorzügliche Heilwirkung gegen Gicht, Nervenschmerz, Nervenschwäche, aber insbesondere specielle Wirkung bei Frauen-Unterleibsleiden, wie Erkrankungen des Eierstockes, der Gebärmutter und der Blase.
 Als höhenklimatischer Curort — mit angenehmer, gleichmässig temperirter, von Tannengeruch durchwurzelter, staubfreier Luft — concurrirt Homoród mit jedem vaterländischen Bade.
 Als Luftcurort ist Homoród in Fällen von Lungenschwindsucht, Lungen-, Brust- und Bauchfell-Erkrankungen, Heiserkeit, Rachen-Katarrh, Bleichsucht, Athmungs-Beschwerden von sicherer Heilwirkung.
 Homoród hat einen ständigen, neugewählten Badearzt, jetzt concessionirte vorschriftsmässig eingerichtete Apotheke, Postamt und telephonische Verbindung mit Székelyudvarhely. Das Telegraphenamt befindet sich in einer Entfernung von 4 Kilometern in Szt.-Oláhfalú.
 Die Zimmerpreise variiren zwischen 10 und 18 Kronen per Woche.
 General-Pächter und Restaurateur ist **Alexander Gáspár**, dessen renommirte Küche vortheilhaft bekannt ist.
 Der fortschreitende Zeitgeist hat auch Homoród nicht unberührt gelassen und hat dieses Bad in den letzteren ein-zwei Jahren derartige Fortschritte gemacht, dass die Gemeinde Kápolnás-Oláhfalú als Eigenthümerin auf würdige Anerkennung berechtigten Anspruch erheben kann. Diesen erfreulichen Aufschwung rechtfertigt glänzend der Umstand, dass in den letzteren Jahren die Zahl der Villen sich fast verdoppelt hat und in Homoród heute mehr als 20 behagliche Gebäude zur Aufnahme der Badebesucher bereitstehen. Im Bad Homoród ist auch den Verschönerungsmängeln abgeholfen worden, indem neben dem zwischen mächtigen Tannen sich dahinziehenden Promenaden-Platz ein Kinder-Spielplatz, gleichsam als Fortsetzung des bestehenden Hauptweges in dem sogenannten Helenen-Thal ein sechs Meter breiter und acht Kilometer langer neuer Promenaden-Weg angelegt worden sind. Zur Zerstreuung der Gäste stehen ein prächtiger Lawn-tennis-Platz und Kegelbahn zur ständigen Verfügung. Auch dem Wasser-Ueberfluss des kalten kohlen-säuren Bades ist abgeholfen und heute die Wasser-Quantität derart gesteigert worden, dass der mächtige Becken des Spiegelbades täglich vollkommen aufgefrischt werden kann. Ein imposanter Wasserfall überrascht den Ankommenden, wodurch die Luft des Hauptplatzes selbst bei der grössten Hitze nicht schwül werden kann. Weiters sind durch die Hochherzigkeit des Herrn Ackerbau-Ministers im heurigen Frühjahr an dem neben der Hauptallee des Bades sich hinziehenden Bache ein Pavillon und Teiche für Forellen-Zucht erstanden, welche dazu dienen sollen, den Bach reichlich mit Forellen zu versehen. Mit einem Worte, das Bad Homoród ist unter der derzeitigen Leitung in die Reihe der erstklassigen vaterländischen Bäder getreten, was dasselbe nicht nur durch von der Natur gebotene mächtige Vortheile, sondern durch die Mittel der Cultur leicht erreichen konnte.
 Mit jedweder Auskunft und Prospect steht bereitwilligst zu Diensten und nimmt Vormerkungen auf Zimmer-Miethe entgegen
Pächter Alexander Gáspár
 in Székelyudvarhely.
 (431) 2-4

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest.
 Ersuche um Zusendung von Original-Loose I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.
 Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben. } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.
 Genaue Adresse

General-Vertretung

der

Maschinen-Fabrik der königl. ungarischen Staats-Eisenbahnen,
Budapest, V. ker., Váci-körút 32. szám,

empfiehlt die in der Maschinen-Fabrik der kön. ung. Staats-Eisenbahnen gebauten

4-, 6-, 8-, 10- und 12-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen, 14-, 16- und 20-pferdekräftigen Compound- Locomobile, ferner

„Millennium“-Gras- und Getreide-Mähmaschinen und Garbenbinder neuester Construction, sowie

Pflüge mit Stahlgussköpfen und sonstige landwirtschaftliche Geräte. [214] 6-10

Anerkannt vorzügliche
Photographische Apparate.

Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks, auch mit Goerz u. Steinheil-Objektiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule u. Haus, Trockenplatten, Kodivandiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechner's phot. Mittheilungen, sowie Preisverzeichniß gratis.

R. Lechner (Wilh. Müller)
 f. u. t. Hof-Manufactur für Photographie.

Fabrik photographischer Apparate. — Copiranhalt für Amateure.
 Wien, Graben 31. (441) 4-12

Hotel Kolbeck „Zur Linde“

Wien, 10. Bez., Laxenburgerstrasse 19,
 nächst dem Süd-u. Staatsbahnhofe, Galtteile der elektrischen Straßenbahn nach allen Richtungen.

Feinbürgerliches, neuerrichtetes Haus.
 Elektr. Beleuchtung, Bäder, mäßige Preise. Service und Beleuchtung werden nicht besonders gerechnet. [264] 9-13

Franz Kolbeck, Hotelier.

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Krautleinwand	fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 4.80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7.-
75 cm. breit, 23 m. lang, Dyford	fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4.20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.
 Versandt per Nachnahme. (456) 1-50

Johann Stephan,
 Freudenthal, Oester.-Schlesien.

Triumph-Sparherde

für Haushaltungen, Decoreenien etc. in jeder Ausführung. Seit 30 Jahren bewährt. Anerkannt solidestes und dauerhaftestes Fabrikat. Größtes Brennmaterial-Ersparniß. Spezialität: Sparherde für Hotels, Gasthöfe, Restaurationen, Cafés etc. — Preislisten und Kostenvoranschläge stehen zu Diensten. — Tüchtige, bei Hoteliers, Baumeistern und Großgrundbesitzern gut eingeführte Wiederverkäufer gesucht. (272) 8-13

Sparherd-Fabrik „Triumph“, S. Goldschmidt & Sohn,
 Wels 28. Ob.-Oe.

Sorgenfreies

Familienstück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 852, Lindenstrasse 50.
 (81) 48-50

WICHTIG FÜR HE ARZTE

MAGEN & DARMLEIDENDE

GASTRIOL

ARTZTLICH ERPROBT, ERZIELT BESTE ERGEBNISSE.

Sowohl bei vorübergehenden Beschwerden, als auch bei veralteten Leiden des Magens und Darmes, die bisher allen Mitteln getrogt, wird ein Versuch mit „Gastriol“ empfohlen. Prospekte und Attische zur Verfügung. (1174) 14

Kleine Schachtel 2 Kronen, große Schachtel 3 Kronen, franco 20 Heller, recommendirt 45 Heller mehr.

Zu den meisten Apotheken zu haben.
 Haupt-Depôt: Salvator-Apothek, Freiburg.
 En gros bei den Medicinal-Druggisten.

Glücks-Uhr!

Bestellen Sie sich umgehend mittelst Correspondenz-Karte die Nummer des Classenlotterie-Looses, welche bei der Ziffer dieser Uhr verzeichnet steht, in welcher Stunde Sie dieses Inserat lesen. (401) 10-10

ENTSCHEIDEND IST EIN AUGENBLICK
 OFT FÜR DAS GANZE LEBENS GLÜCK

Obige innerhalb der Uhr angeführten Glückszahlen sind ausschließlich zu beziehen durch die Hauptcollectur

Bankhaus BENKÖ,
 Budapest, Andrassy-ut 79.
 Ziehung: 22. und 23. Mai.
 Preise der Loose I. Classe:
 1. Pr. 1.50, 2. Pr. 3.-, 3. Pr. 6.-, 4. Pr. 12.-

Unsere Kunden genießen den Vorteil, ihre Eingabungen mittelst Postsparcassen-Cheques, also **kostenfrei** leisten zu können.

STAUNEND BILLIG!

NEUEHEIT!

NEUEHEIT!

ALEXANDER HAIDEKKER,
 Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik,
 BUDAPEST, VIII., Üllői-ut Nr. 48.

empfiehlt sein patentirtes
„Hungaria“-Drahtgeflecht,
 das practischste und billigste **EINFRIEDUNGS-MATERIAL**, welches vermöge seiner **Vorzüge** alle bisherigen **Drahtzäune** übertrifft. Die Vorzüge dieser für die Landwirtschaft **ausserordentlich wichtigen** Erfindung sind die folgenden:

BILLIGKEIT! Die Preise dieser in 1 Meter breiten Rollen zur Verfertigung gelangenden Drahtgeflechte sind:

Drahtstärke	1.2	1.4	1.6	1.8	2.00 Millimeter
Preis per Meter	40	45	55	60	65 Heller,
mit circa 3x5 Centimeter länglichen Oeffnungen:					
Drahtstärke	1.2	1.4	1.6	1.8	2.00 Millimeter
Preis per Meter	50	60	70	80	95 Heller.

ZWECKMÄSSIGKEIT! Die Oeffnung (Maschenweite) des Geflechtes beträgt nur circa 5 Centimeter, respective 3x5 Centimeter, es schützt daher gegen Eindringen selbst kleiner Geflügel. Die oberen und unteren Enden sind **stachelig**, es erschwert daher das Uebersteigen. Die geflochtenen Fäden — als Drahtflügel — laufen der Länge nach, daher die Widerstandsfähigkeit des Geflechtes groß, die Quersäden sind gewellt, daher ein Verschleiben der Drähte ausgeschlossen ist.

LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES! Das Geflecht wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelhaken (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt. Das Geflecht bleibt glatt und starr. Spanndrähte, Schrauben etc. überflüssig. Mittels 1-2 Haken Stachel-zaunbracket kann die Einfriedung nach Belieben erhöht werden. Preis des Stacheldrahtes 6 Heller per Meter. (27) 9 12

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!

Ferner liefert die Fabrik zu sehr mäßigen Preisen: gewöhnliche Hand- und Maschinen-Drahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken. Willen, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; leichte und solide centricirte Tore und Thüren, Wurfgeräthe zur Heurung von Schotter, Gartenerde etc. Feinstgitter für Granarien; Eisenmaulkörbe; Finkenfänger; Dreschmaschinen-Sortiercylinder, Reiterhebe und allerlei Sieb- und Draht-Arbeiten. **Solide, billige und exacte Bedienung!**
 Preiscurante gratis!

Gewinn-Verzeichniß der XII. Königl. ung. priv. Classenlotterie.

55.000 Gewinne, 110.000 Lose.
 Jedes zweite Los gewinnt!
 Haupttreffer eventuell
1 Million Kronen.

1 Prämie mit	Kronen	600000
1 Gew. à	400000	
1 „ à	200000	
2 „ à	100000	
1 „ à	90000	
2 „ à	80000	
1 „ à	70000	
2 „ à	60000	
1 „ à	50000	
1 „ à	40000	
3 „ à	30000	
5 „ à	25000	
8 „ à	20000	
8 „ à	15000	
36 „ à	10000	
67 „ à	5000	
3 „ à	3000	
437 „ à	2000	
803 „ à	1000	
1528 „ à	500	
140 „ à	300	
34450 „ à	200	
4850 „ à	170	
4850 „ à	130	
100 „ à	100	
4350 „ à	80	
3350 „ à	40	
55.000 Gew. u. Pr. im Betrage	14.459.000	

Einladung

zur I. Classe

der

XII. königl. ung. priv. Classenlotterie

Ziehung schon am

22. und 23. Mai 1903.

Der Preis I. Classe beträgt für

ein ganzes	ein halbes	ein viertel	ein achtel Los
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50.

Der Versandt der Originallose erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Am bequemsten und billigsten bestellt man per Postanweisung. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan beigelegt. Amtliche Ziehunglisten werden sofort nach Ziehung versandt. Postchecks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis und franco. [380] 5-6

Bestellungen erbitte möglichst umgehend.

A. GAEDICKE,
 grösste Glücks-Collecte Ungarns,
 Budapest, Kossuth Lajos-Gasse 11.

Gaedicke's Glück
 ist
colossal!

Nachstehende Haupttreffer wurden meinen werthen Kunden baar ausbezahlt

auf Los		
Nr. 62551	600000 Kronen	
33464	400000	
11119	400000	
28916	400000	
42758	100000	
49878	100000	
87991	100000	
60912	70000	
17357	60000	
78863	60000	
82528	60000	
97263	60000	
6920	30000	
38691	30000	
90964	30000	
23481	25000	
30049	25000	
28950	20000	
33402	20000	
35862	20000	
44410	20000	
60781	20000	
78848	20000	
88874	20000	
57734	15000	
77950	15000	
82506	15000	
24 à	10000 K. = 240000 K.	
46 à	5000 = 230000	
292 à	2000 = 584000	
599 à	1000 = 599000	
883 à	500 = 441500	